

PFINGSTEN

(C)

8.6.19 19^{er} Eversfeld

9.6.19 9^{er} Eversfeld, PFW

10^{er} Klein-Eupendorf

Zu Pfingsten findet seit 25 Jahren ein Jugendtreffen in
Salzburg statt. Es entwickelte sich von einer kleinen Gruppe
von 80-100 Jugendlichen zu einer großen Versammlung von über 8000
Jugendlichen, dem größten Jugendtreffen Mitteleuropas.
Sie beten, singen, hören das Wort Gottes, empfangen das
Sakrament der Beichte, die Eucharistie. Der Dienst über 2004,
die älteste Teilnehmerin ist übrigens 96 Jahre alt (radio Vatikan 7.6.19).

Es erinnert an die Versammlung der Apostel in Jerusalem
über das Werk Töds und Auferstehung Christi. 12 Apostel
und Maria beteten gemeinsam, wie es ihnen Christus
aufgetragen hat: „Wartet auf die Verheißung des Vaters,
die ich von mir genommen habe.“ (Apg 1,4)

Wir beten heute hier genauso von dem Heiligen Geist,
so wie die Apostel ^{in Jerusalem} und die jungen Menschen in Salzburg.

„Ihr wendet ... mit dem Heiligen Geist getauft.“ (Apg 1,5)
Der Hl. Geist spricht nicht von sich selbst, Ihn selbst
hören wir nicht. Er ist zurückhaltend, drängt sich
nicht auf. Er ist „der Geist der Wahrheit, den die Welt
nicht empfangen kann, weil sie Ihn nicht sieht und
nicht kennt“ (Joh 14, 17)

Woran erkennen wir das Wirken des Hl. Geistes?

Wie offenbart Er sich?

Wir erkennen Ihn nur daran, dass Er uns das Wort
offenbart und uns bereit macht, es im Glauben anzunehmen.
Mit Dankbarkeit dürfen wir hier in Eversfeld,
Thomaspark, Klein-Eupendorf, Flandorf, Hopfenbrunn
behaupten, dass Gott, der Hl. Geist in uns wirkt:
(Kkk 687)

Er führt uns zu der Kirche. Er schenkt uns seine
Freudegaben, seine Offenbarung, damit wir
uns und anderen nützlich (1 Kor 12, 4. 7)

Die Kirche ist durch die Eucharistie, d. H. Gottes,
Er wirkt immer in den Sakramenten, die wir
gläubiger Herzen empfangen.

In vielen Sinnbildern wird das Wirken des
H. Geistes ausgedrückt: Wasser, Feuer, Salbung,
Wolke, Licht, Siegel, Handauflegung, Fingerring, Taube.
Greif wir ein Symbol heraus: Das Feuer verinnbildlicht
die verwandelnde Kraft der Taten des H. Geistes (KKK 696).

Der Prophet Elia erbat vom Himmel Feuer für das
Opfer auf dem Berg Karmel ^(1 Kön 18) und Widerstand den heidnischen
Propheten. Johannes der Täufer beschreibt Christus als denjenigen,
der, mit dem H. Geist und mit Feuer taucht (Lk 3, 16)

In Pfingsten kam der H. Geist auf die Jünger in
"Zungen wie von Feuer" herab (vgl. Ps 12)

Hier ist nicht die zerstörende Kraft des Feuers gemeint -
außer in Bezug auf die Vernichtung des Bösen -,
sondern die reinigende, umwandelnde Kraft.
Stark wie Feuer wirkt der H. Geist.

Er verwandle auch unsere Seelen, heilige sie
mit seiner Kraft, dass wir wirklich wieder erneuert werden
und Tempel des H. Geistes bleiben.

Amen